Donnerstag, 19. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8371. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 18. Februar, Abends 7 Uhr.

Berlin, 18. Febr. Der Reichstag hörte ruhig den gut deutsch gesprochenen Protest des elsässischen Abgeordneten Teutsch an, welcher voller Beleidigungen gegen Deutschland war und diesem einen neuen Krieg ankündigte. Einmal erfolgte ein Ordnungsruf des Präsidenten v. Forckenbeck. Nach der Rede des Abg. Teutsch erklärte der Straßburger Bischof Räß im Namen seiner katholischen Brüder, daß sie nicht gemeint hätten, den Frankfurter Friedensvertrag in Frage zu stellen. Darauf folgte der Schluß der Discussion. Der Antrag Teutsch wurde abgelehnt; dafür stimmte der Abgeordnete Ewald und die Socialisten.

Angekommen 18. Februar, Abends 8 Uhr.

Berlin, 18. Febr. Herrenhaus. Berathung des Civilehegesetzes. § 1 wurde mit 99 gegen 62 Stimmen angenommen. Ferner wurden die §§ 2 bis 5 angenommen, zu welchen Anträge von Oberbürgermeister Hasselbach (Ernennung besonderer Gemeinde-Beamten zur Führung der Standesregister), **Oberbürgermeister Hobrecht** (Aufhebung der Verpflichtung unbesoldeter Amtsvorsteher zur Führung der Standesregister) **und von Kleist-Retzow** (Ausschluß der Geistlichen von der Standesbeamtenschaft) **angenommen wurden. Morgen Fortsetzung der Berathung des Civilehegesetzes.**

Deutschland.

× Berlin, 17. Febr. Die hochpolitische Rede des Grafen Moltke bei der gestrigen Generaldebatte des Militärgesetzes hat eine begreifliche Sensation hervorgerufen. In diplomatischen Kreisen leiht man namentlich jenen Aeußerungen eine bedeutende Tragweite, die sich auf Belgien, Holland und England beziehen. Man versichert, daß die Tories um Belgiens und Hollands willen eine Politik des Widerstandes gegen Deutschland inauguriren würden, welche England das Prestige wiedergeben soll, die es nach ihrer Meinung unter dem Ministerium Gladstone's in auswärtigen Angelegenheiten verloren. Einer unserer Staatsmänner bestreitet jedoch, daß Disraeli an der Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu Deutschland rütteln werde, weil ihm die Auslassungen Moltke's unbequem seien. Die Tories hätten schon seit Jahren die Zähne verloren, und ihre Buhlereien mit Napoleon waren kaum schlimmer, als jene Palmerstone's. Seine Nachfolger im Amte während des deutsch-französischen Krieges hätten ihren Antipathien gegen Deutschland nur zweideutige Schranken auferlegt, und die Tories billigten die ohnmächtige Politik der Whigs. Es ist unwahr, wenn gesagt wird, daß Fürst Bismarck verschnupft über den Sieg der Tories wäre, weil sie ihrer traditionellen Protectionspolitik betreffs Belgiens und Hollands den vollsten Nachdruck geben würden. Die Aeußerungen des Grafen Moltke in Gegenwart des Fürsten Bismarck haben dies bestätigt. Beide haben gestern ihre Rollen vertauscht, der große Schweiger wurde zum Redner. Er sagte: „Sie finden noch heute in Belgien französische Sympathien, Deutsche sehr wenig. Man hat dort noch nicht erkannt, daß der belgischen Neutralität nur ein Nachbar gefährlich werden kann, und daß sie nur einen wirksamen Beschützer hat. In Holland hat man angefangen die Inundationslinie wieder herzustellen: gegen wen? Ich weiß es nicht. In Deutschland ist, glaube ich, noch kein Mensch auf den Gedanken verfallen, Holland zu annectiren. Es ist wahr, wir haben diese Linie zu Anfang des Jahrhunderts einmal erobert; aber nicht für uns, sondern für Holland. In einer kleinen viel gelesenen Broschüre, geschrieben, um die Engländer auf das Mißliche ihres Milizsystems aufmerksam zu machen, werden die Folgen einer Landung in England geschildert, nicht aus Frankreich, nicht von der gegenüberliegenden Küste, sondern aus Deutschland." Der Hinweis Moltke's auf den alten Plan der französischen Chauvinisten, Belgien zu einem Departement Frankreichs zu machen, die werkwürdige Abwehr einer deutschen Annectirung Hollands, die eher überall, als in Holland selbst geglaubt wird, und der Plan eines Landungsprojektes in England, welcher von den deutschen Küsten ausgeführt werden sollte, das sind die Fragen, über die ein Moltke das Ausland noch belehren muß. — Wir theilten Ihnen neulich mit, daß Seitens der Ultramontanen mit der Regierung Fühlung gesucht wird, um auf Grund weiteren Entgegenkommens in der Militärfrage eine Einigung in den kirchlichen Fragen herbeizuführen. Wir dürfen heute hinzufügen, daß der Erfolg dieser Taktik mehr als zweifelhaft ist, obwohl die Centrumsfraction durch ihre gestrige Haltung in der Debatte den Beweis abgelegt hat, daß sie ihr Spiel noch nicht verloren giebt. Bei der Redelust der Ultramontanen erscheint dies Schweigen mit Recht auffällig und bezeichnet sehr characteristisch die Partei, welche sich offenbar in einer Frage, welche doch von ihr in einem Grade wie von keiner anderen in der Wahlagitation benutzt worden ist, dennoch möglichst lange die Hand freihalten will. — Die socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage bemühen sich, in die achtundzwanziger Commission für das Militärgesetz ein Mitglied ihrer Partei zu deputiren. Es herrscht wenig Neigung, einen Wunsch zu berücksichtigen, der weder in ihrer kleinen Zahl, noch in ihrer oppositionellen Stellung zum Ganzen des Entwurfes eine Berechtigung findet. Hingegen sind die Nationalliberalen geneigt, ihnen für die Gewerbegesetz-Commission einen Platz abzutreten. Aehnliches ist allerdings schon dagewesen. Herr Bebel wurde in der früheren Session zum Commissionsmitgliede für das Gewerbegesetz gewählt, aber er erschien nur in einer einzigen Sitzung für die Dauer einer halben Stunde und ward nicht mehr gesehen. — Für den Landkreis Leipzig, wo bekanntlich Dr. Jacoby das Mandat nicht annahm, stellt die Fortschrittspartei Heine, einen viel genannten Bauunternehmer, und die Socialdemokraten stellen den Braunschweiger Bracke auf. Wie sächsische Abgeordnete versichern, wird ein Theil der Fortschrittspartei, welcher Jacoby seine Stimmen gab, nunmehr für Heine votiren, wodurch dessen Wahl unzweifelhaft erscheint. — Gestern haben die Candidaten der Fortschrittspartei im 6. Berliner Wahlbezirk Dr. Banks und Redacteur Sachse, vor einer etwa 2000 Mann starken Versammlung in Moabit unter gleich großem Beifall Reden gehalten. Die Ordnung würde nicht gestört. Auf den Eintrittskarten stand vermerkt, daß die Socialdemokraten von der Theilnahme an der Versammlung ausgeschlossen seien, und damit diese Mahnung nicht unvergessen bleibe, verkündete der Vorsitzende den Wählern, daß die etwa anwesenden Socialdemokraten sich schleunigst zu entfernen hätten, weil sonst gegen sie eingeschritten und event. auf Hausfriedensbruch geklagt würde.

— Die elsaß-lothringischen Abgeordneten haben — was erwähnt zu werden verdient — die Eisenbahnfreikarten angenommen und benutzt.

Trier, 16. Febr. Nachdem am 11. d. M. eine Execution bei dem hiesigen Bischof fruchtlos ausgefallen war, wurden ihm gestern bei nochmaliger Execution die Möbel aus seinem Arbeitszimmer gepfändet.

Holland.

* Zum Nachfolger des im vergangenen Jahre gestorbenen Erzbischofs Loos von Utrecht, also zum Haupte der holländischen Altkatholiken, sogenannten Jansenisten, ist C. Diependaal, früher Pfarrer von Helder, erwählt.

Frankreich.

Paris, 16. Febr. Augenblicklich herrscht hier vollständig politische Stille. Versailles ist verödet, da alle Deputirten, um die Faschingsferien zu benutzen, von dort abgereist sind. Die Bureaus sämmtlicher Ministerien bleiben bis zum Mittwoch geschlossen. — Der englische Botschafter Lord Lyons soll einem hier verbreiteten Gerüchte zufolge einen Nachfolger erhalten. — In den Salons des Herzogs Decazes, wo gestern Abend eine zahlreiche Gesellschaft versammelt war, unterhielt man sich vielfach von beunruhigenden Nachrichten aus Constantinopel. Die Verrücktheit des Sultans soll einen Grad erreicht haben, der ihm das Regieren bald gänzlich unmöglich machen wird. Ein solcher Fall ist wohl nicht vorgesehen, zumal jetzt Europa um so mehr zu einer Intervention berechtigt sein dürfte, als es einige Milliarden Schuldtitel der Türkei besitzt.

Italien.

Rom, 14. Februar. Marschall Serrano, welcher Anfangs die vom Papst jüngst ernannten spanischen Bischöfe nicht anerkennen wollte, ist durch Vermittelung seines Freundes, des Cardinals Franchi, bewogen worden, seinen Protest zurückzunehmen, und hat den Zorn Sr. Heiligkeit wieder zu besänftigen gewußt, so daß zwischen der Curie und der Regierung in Madrid wieder freundlichere Verhältnisse angebahnt sind. — Um den h. Vater zu sehen und einen Empfang in den Gemächern beiwohnen zu können, muß jeder, der sich diesen Genuß verschaffen will, eine gedruckte Einlaßkarte vorzeigen, die nur durch gute Verbindungen zu bekommen ist. Der Diener eines Monsignors nun, der diese Karten zu vergeben hat, war auf die Idee gekommen, sie zum Gegenstand eines Handelsartikels zu machen und das Stück mit 10 bis 20 Lire zu verkaufen, allein die Sache ward entdeckt und der ungetreue Diener entlassen. — Obschon von der Quästur Masken in Uniform eines Staates, oder auch Masken im Priestergewande ausdrücklich verboten sind, so sah man gestern dennoch eine Schaar als französisches Militär Verkleideter mit der französischen Tricolore, auf welcher ein Hase abgebildet war. Dieselben bewegten sich den Corso auf und ab. Auch hatte man den päpstlichen Kriegsminister General v. Kanzler, sowie den General Zappi, beide mit ihren Adjutanten und begleitet von einem Feldcaplan, als Masken dargestellt. Ebenso waren zwei Masken auf dem Corso, welche Offiziere der päpstlichen Nobelgarde darstellen sollten.

Danzig, 19. Februar.

* Der Verwaltungs-Rath der Danziger Privat-Actien-Bank hat in einer gestern stattgehabten Sitzung den Abschluß pro 1873 festgestellt. Hiernach verden 7¾ % Dividende vertheilt und 16,000 Thlr. dem Reservefonds überwiesen.

Vermischtes.

— In Swinemünde geht, wie von dort geschrieben wird, daß Gerücht, daß der schöne Leuchtthurm bei dem Sturme in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. einen Riß davongetragen haben soll.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Februar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen			Pr.4½%conf.	105 7/8	105 7/8
April-Mai	85 6/8	85 2/8	Pr. Staatsschlds.	92 4/8	92 4/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	83 3/8	83 3/8
gelb. Apr.-Mai	86 6/8	86 3/8	do. 4 % do.	94 6/8	94 1/2
do. Juli-Aug.	84 5/8	84 2/8	do. 4½% do.	102	102
Rogg. besser,			Danz. Bankverein	60 4/8	60 4/8
Februar	63	63	Lombardenfex.Cp.	95 3/8	95 2/8
April-Mai	62 2/8	62	Franzosen .	195 4/8	194 4/8
Juni-Juli	60 2/8	60 1/8	Rumänier . .	41 4/8	41 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93 4/8	93 4/8
Februar			Oester. Creditanst.	144 1/8	143 2/8
pr 200 ℔.	9 20/24	9 16/24	Türken (5%)	38 3/8	38 4/8
Rüböl Ap.-Mai	19 3/4	19 2/3	Oest. Silberrente	66 5/8	66 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 5/8	92 7/8
April-Mai	22 16	22 12	Oester. Banknoten	89 5/8	89 4/8
Aug.-Sept.	23 8	23 5	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Ital. Rente 60 1/8.
Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 18. Februar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,8	+ 0,3	SW	schwach	Nebel.
Helsingfors	334,8	— 0,5	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	336,5	— 1,9	SO	schwach	bewölkt, Nebel.
Stockholm	333,2	+ 1,3	S	mäßig	Reg. u. Schnee.
Moskau .	—	—	—	—	—
Memel .	331,1	— 3,4	SO	mäßig	bedeckt.
Flensburg	331,0	+ 2,9	S	schwach	bedeckt.
Königsberg	332,4	0,0	SO	schwach	bedeckt.
Danzig .	332,8	+ 0,8	Stich	still	starker Nebel.
Putbus .	330,4	+ 1,0	SW	schwach	bewölkt.
Stettin .	332,0	+ 0,8	S	schwach	heiter.
Helder .	332,1	+ 4,2	W	schwach	—
Berlin . .	331,0	+ 0,1	S	schwach	heiter.
Brüssel .	332,5	+ 2,6	WSW	schwach	bewölkt.
Köln . . .	331,8	+ 3,3	WSW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	328,7	+ 3,0	W	mäßig	bed., feiner Reg.
Trier . .	328,0	+ 3,3	SW	mäßig	trübe.
Paris . .	—	—	—	—	—

Ein geistlicher Hochstapler.

Vor einigen Wochen starb in Spoleto, der alten Bischofsstadt, ein Mann, der vielleicht die größte Betrügerei verübt hatte, deren Opfer die Curie jemals geworden ist. Sein Name war Abraham Caschiur. In Rom werden nur Wenige sich seiner noch erinnern. Als Sohn eines armen Dattelhändlers geboren, sieht er sich durch Lug und Trug auf der höchsten Stufe kirchlicher Ehre und Macht, dann ein jäher Sturz, und die furchtbarste Strafe sühnt sein Verbrechen; ungenannt beschließt er sein Dasein in derselben Dunkelheit, in der er es begonnen.

Abraham Caschiur, in Aegypten 1800 geboren, kam als Knabe in die Propaganda in Rom. Er war lebendig, arbeitsam, schlau, verschlagen, kurz, er zeigte Eigenschaften, welche ihn in den Augen seiner Mitschüler und Lehrer über alle Anderen erhoben und ihm eine glänzende kirchliche Laufbahn in sichere Aussicht stellten. Allein er war auch in hohem Grade ehrgeizig, und das langsame, schrittweise Vorrücken auf dieser Bahn sagte seinem unruhigen Geiste und seinem Verlangen nicht zu. So suchte er denn die vielen unteren Stufen mit Einem Male zu überspringen; es gelang. Caschiur erzählte, daß sein Vater gewichtige Verbindungen am Hofe Mehemed Ali's habe, daß die schismatischen Kopten in den Schooß der römischen Kirche zurückkehren würden, wenn man ihn, den jungen Caschiur, zum Patriarchen der unirten oder katholischen Kopten ernenne. Er fingirte in der glaublichsten, täuschendsten Weise einen desfallsigen Briefwechsel, und seine Vorgesetzten, die römische Gesellschaft, der päpstliche Hof und Leo XII. selber gingen in die Falle. Die Falle war plump genug gelegt; aber sie speculirte auf eine Schwäche, die man fast als eine allgemeine in Italien betrachten kann, auf den Mangel an Anschauung und Kenntniß der Zustände fremder Völker.

Caschiur war erst 24 Jahre alt, da weihte ihn Leo XII. mit höchsteigenen Händen zum Subdiakon, Priester und Bischof von Theben — alles an einem einzigen Tage und den Bestimmungen des tridentinischen Concils entgegen, welches für die Ertheilung der Priesterweihe das vollendete 25. Lebensjahr fordert. Kaum war Caschiur geweiht und zum Range eines Patriarchen erhoben, da fingirte er andere Briefe, welche es rechtfertigten, daß er noch eine Zeit lang in Rom verweilte. Er wollte den Lohn seiner Betrügereien genießen. In dem Palaste der Propaganda, wo er sonst als armer Zögling bescheiden aus- und eingegangen war, fuhr er jetzt in reichem Aufzuge in eigener Equipage an. Die hohen Würdenträger empfing er, die Gesandten und der Adel machten ihm den Hof. Der junge Erzbischof kam auch in den frommen Kreisen in Mode. In Nonnenklöstern wetteiferte man, von ihm die Messe halten zu lassen. Alle machten ihm reiche Geschenke, und bald sah er sich im Besitze bedeutender Geldsummen.

Durch Briefe, die er angeblich aus Aegypten erhalten hatte, von denen sich aber herausstellte, daß sie auf päpstliches Papier geschrieben waren, soll der Verdacht rege geworden sein. So viel steht fest, daß man plötzlich auf seine Abreise drang und ihm einen Spion, P. Canestrari, mit auf den Weg gab. Ihm verdankt es die Curie, daß die Betrügereien Caschiur's aufgedeckt wurden.

Der Patriarch durchzog von Rom aus im Triumphe, überall das Volk segnend, das Königreich Neapel und Sicilien, und kam in den Hafen von Alexandria in Aegypten. Dort angelangt, sandte er den P. Canestrari an Land, um sich mit den Behörden über das Ceremoniell beim Ausschiffen zu verständigen. Bei dieser Veranlassung wurde Canestrari der Betrügerei des Patriarchen inne. Mehemed Ali, in Wuth gerathen, soll erklärt haben, er werde den Betrüger spießen lassen, wenn er das Schiff verließe. Nach einer anderen Version kam Caschiur gar nicht bis nach Alexandria. Er nahm seinen Weg von Rom über Genua, überall von Ehrenbezeigungen der Bevölkerung empfangen, überall die Kirchen gedrängt voll, in denen er Messe las; seinen Wagen umlagerte das Volk, um von ihm den Segen zu erbitten. Aber in dem Begleiter war der Verdacht zur Gewißheit geworden, daß er es mit einem Schwindler ersten Ranges zu thun habe. P. Canestrari bewog den Patriarchen ein italienisches Schiff zu besteigen und erst auf hoher See erfuhr Caschiur, daß er durchschaut war. In Civita-Vecchia wurde er von den Carabinieri in Empfang genommen; man brachte ihn nach Rom, von wo er vor nicht langer Zeit in Glanz und Pomp ausgezogen war, nächtlicher Weile zurück und warf ihn in die Kerker der Inquisition.

Man versammelte eine General-Congregation des Sant' Uffizio der Inquisition. Leo XII., wüthend über den schamlosen Betrug, ließ es sich nicht nehmen, bei der Verurtheilung Caschiur's zu präsidiren. Das Urtheil lautete auf Degradation von allen kirchlichen Würden und Weihen und lebenslängliche Gefangenschaft in den Kerkern der Inquisition. Dieselbe Hand, welche nicht lange vorher ihn geweiht hatte, unterzeichnete jetzt das moralische Todesurtheil. Oeffentlich hatte Caschiur Lug und Trug betrieben; so sollte denn auch sein Prozeß der Oeffentlichkeit bekannt werden. Zu dem Ende traf der Papst eine Maßregel, welche in der Geschichte der Inquisition äußerst selten ist. Er entband die Räthe und Beisitzer des Tribunals von dem Eide, der sie sonst zur strengen Geheimhaltung verpflichtete. So wurden Prozeß und Ausführung des Urtheils in weiteren Kreisen bekannt.

Die Degradation ging in einem großen Saale im Inquisitionspalaste vor sich. Das ganze Collegium der Propaganda versammelte man im Hintergrunde des Saales; auch die Zöglinge des römischen Seminars, ebenfalls junge Cleriker, wurden gezwungen, bei dem grausigen Acte zugegen zu sein. Im Vordergrunde war ein Altar errichtet, auf diesem Kelch und Hostie, das Evangelienbuch, das Buch der Exorcismen, eine Glasscherbe und eine ausgelöschte Kerze. Die Diener der Inquisition führen Caschiur herbei. Er ist in vollem bischöflichen Ornate. Der Vicegerent theilte das Urtheil mit, dann ließ er den Verurtheilten vor sich treten, riß ihm das Pallium, das Zeichen seiner erzbischöflichen Würde, von der Schulter, dann nahm er ihm die Mitra vom Kopf, darauf gab ihm einer der Assistenten das Evangelienbuch in die Hand; auch das entriß ihm der Degradirende. Dann zog er ihm den Bischofsring vom Finger, einer der Assistenten reichte ihm den Bischofsstab. Auch diesen entreißt ihm der Degradirende: „Den Hirtenstab nehmen wir von Dir, damit Du nicht ferner das Amt üben mögest, welches Du schlecht verwaltest hast." Dann nahm er die Glasscherbe vom Altar und wandte sich zu Caschiur: „So nehmen wir den geistlichen Segen und die Gnadengabe der mystischen Weihe von Dir, so viel an uns ist, auf daß Du Amt und Fähigkeit zu heiligen und zu segnen verlieren mögest." Mit diesen Worten schabte er ihm die Hände da, wo sie die Oelung empfangen hatten, ab. Das gleiche Verfahren wurde auf die Tonsur angewendet unter ähnlicher Formel, dann zogen die Diener ihm die Sandalen aus und die Degradation von der bischöflichen Würde war vollendet.

Dieses Verfahren ist so raffinirt, daß es auf empfängliche Gemüther einen schrecklichen Eindruck nicht verfehlen kann. So fielen denn auch von den jungen Clerikern einige in Ohnmacht, andere brachte man krank aus dem Saale wog. Aber das Verfahren gegen Caschiur war noch nicht zu Ende. Der bischöflichen Würde entkleidet, war er immer noch Priester geblieben, und nach einer Pause begann man ihm auch die Insignien dieser Würde eins nach dem andern zu entreißen. Die Assistenten gaben ihm den Kelch und die Patene mit der Hostie in die Hand, und der degradirende Monsignore nahm sie wieder; nochmals schabte er ihm mit der Scherbe die Zeigefinger und Daumen beider Hände ab und sprach dazu: „Die Fähigkeit, zu weihen und zu segnen, die Du bei Oelung Deiner Hände erhalten hast, nehmen wir Dir durch dieses Abschaben."

Endlich, nachdem er auch der vier unteren kirchlichen Grade entkleidet worden war, blieb er in der Tracht eines Galeerensträflings in den Händen der Schergen. Es wird erzählt, daß dann der degradirende Monsignore sich erhob, und zum Zeichen, daß Caschiur nunmehr aller Würde bar sei, ihm einen Schlag in's Gesicht versetzte. Caschiur wurde zu lebenslänglicher Haft in den Kerker geführt. Das Jahr 1849, welches die Gefängnisse der Inquisition sprengte, gab auch ihm die Freiheit. Man sagt aber, daß Pius IX. nach der Rückkunft von Gaeta ihn wieder einkerkern ließ, freilich nur auf einige Zeit. Später wurde er freigelassen, erhielt Verzeihung seitens des Papstes und lebte von einem kleinen Jahresgehalt in Spoleto.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Arbeiter David August Bey und dessen Ehefrau Rosalie, geb. Gurrey, gehörige, vor dem Werder Thore belegene, im Hypothekenbuche unter No. 5 verzeichnete Grundstück soll

am 21. März 1874,

Mittags 12 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. März 1874,

Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 24 Are 50 □.-Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 1/50 Rthlr., der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 104 Rthlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. (4658

Danzig den 6. Januar 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.
Assmann.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Itzigsohn** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 4. März cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen in dem auf

den 18. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Weitzenmiller im Verhandlungszimmer Nro. 4 des Gerichtsgebäudes anberaumten Termine zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Kairies und Rechtsanwalt Preuschoff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Culm, den 27. Januar 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

5397) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das hiesige Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 4. d. M. bei der Gesellschaft

Hammermühler Brauerei-Actien-Gesellschaft

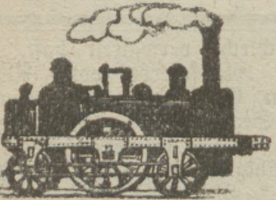
(No. 11 des Registers) Colonne 4 eingetragen:

Nach dem General-Versammlungs-Beschlusse vom 3. Januar 1874 erfolgen die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen nicht mehr durch die Danziger Zeitung, sondern nur durch die in Marienwerder erscheinenden Localblätter.

Marienwerder, den 4. Februar 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.



Die Stationen Baisieux und Louvain sind vom 15. Januar cr. ab als Verbandstationen in den Deutsch-Belgisch-Französischen Eisenbahn-Verband aufgenommen. Der dieserhalb erlassene I. Tarifnachtrag enthält zugleich Ergänzungen resp. Abänderungen der reglementarischen Bestimmungen, sowie Ergänzungen der Waaren-Klassification und Berichtigung der Tarif-Sätze.

Exemplare des Nachtrages sind von den diesseitigen Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 24. Januar 1874.

Königliche Direction der Ostbahn.

Hafenbau Pillau.

Die Lieferung von 15,000 Ctr. englisch. Maschinenkohlen und 300 Ctr. Schmiedekohlen für die hiesige Hafenbau-Verwaltung soll im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: **„Submission auf Kohlenlieferung“** sind an den Unterzeichneten bis

Dienstag, den 3. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

abzugeben, zu welcher Frist dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten geöffnet und vorgelesen werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen werktäglich im Bureau des Unterzeichneten aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden.

Pillau, den 17. Februar 1874.

Der Hafen-Bau-Inspector.

6595) Natus.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die achtzehnte ordentliche General-Versammlung findet am

Sonnabend, 7. März 1874,

Nachmittags 4 Uhr,

im Bankgebäude hierselbst statt, und werden zu derselben die Herren Actionäre unseres Instituts unter Hinweis auf die §§ 23, 41 bis 46 des Statuts hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Einlaß- und Stimmkarten werden am 5. und 6. März Vormittags im Bureau der Bank an die in den Stammbüchern der Bank eingetragenen Actionäre ausgegeben.

Gegenstände der Verhandlung sind die § 43 des Statuts vorgeschriebenen Geschäfte einschließlich der Wahl von 2 Mitgliedern des Verwaltungsrathes an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Herren: Commerzienrath C. R. von Frantzius und R. Damme.

Danzig, den 18. Februar 1874.

Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.

Schottler. B. Rosenstein. Otto Steffens.

Auction

über

alte Eisen-Schienen.

Am **Donnerstag, den 19. Febr. cr., Nachmittags 3 Uhr,** sollen **in Neufahrwasser** an der **Zollabfertigungsstelle** daselbst lagernde:

230 Stück alte Eisenschienen, gewogen 757 Centner,

vorzüglich geeignet für Walzwerke, öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden im Ganzen oder nach Wunsch der Käufer in kleineren Partien versteigert werden.

Hierzu ladet Kauflustige ergebenst ein

F. G. Reinhold,

6046) **Danzig.**

Vom

Fahrplan

der

Königlichen Ostbahn

vom

1. December 1873

und der

Pommerschen Bahn

Preis 2½ Sgr.

erschien so eben ein neuer Abdruck.

A. W. Kafemann,

Danzig.

Hotel „Zur Marien-Burg“

von

F. L. Minck

in **Marienburg**

empfiehlt sich allen geehrten Reisenden.

Gutes Logis, prompte Bedienung, billige Preise, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Eigene Equipage zu den Zügen am Bahnhofe. (6575

Fabrikate

der

Bromberger Seehandl.-Mühlen.

			pr. Ctr. netto.	
Weizenmehl	No. 1	. .	6 Rthlr.	10 Sgr.
do.	„ 2	. .	5 „	26 „
do.	„ 3	. .	4 „	2 „
do.	Futtermehl	. .	2 „	10 „
do.	Kleie	. .	1 „	24 „
Roggenmehl	No. 1	. .	5 „	2 „
do.	„ 2	. .	4 „	22 „
do.	„ 3	. .	3 „	14 „
do.	Hausbacken	. .	4 „	20 „
do.	Schrot	. .	3 „	22 „
do.	Futtermehl	. .	2 „	10 „
do.	Kleie	. .	2 „	2 „
Gerstengraupe	No. 1	. .	9 „	22 „
do.	„ 3	. .	7 „	2 „
do.	„ 5	. .	5 „	4 „
do. Grütze	„ 1	. .	5 „	28 „
do. do.	„ 2	. .	5 „	12 „
do.	Kochmehl	. .	3 „	14 „
do.	Futtermehl	. .	2 „	10 „

zu beziehen bei größeren Quantitäten mit entsprechendem Rabatt durch

F. W. Biègon

6557) in Bromberg.

Der gänzliche Ausverkauf meines Waaren-Lagers

wegen Abbruch meiner Vorgebäude wird fortgesetzt, und empfehle darunter besonders eine große Auswahl wollener Unterkleider.

Otto Retzlaff.

Vorjährige Sonnenschirme

habe ich, um damit vor Ankunft der neuen Sendung zu räumen, zu sehr ermäßigten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Julius Konicki,

6613) Gr. Wollwebergasse 14.

Credit-Bank

von

Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Comp. in Thorn.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. December 1873.

	Debet.			Credit.		
Conto-Corrente	6600	29	6	18	1	7
Einrichtungskosten-Conto . . .	163	3	—	—	—	—
Handlungs-Unkosten-Conto . . .	7627	17	4	—	—	—
Zinsen-Conto	—	—	—	45156	19	7
Producten-Commissions-Conto . .	—	—	—	27717	28	1
Effecten-Conto	—	—	—	2421	11	3
Dividenden-Conto pro 1873 . .	38749	18	—	—	—	—
Reserve-Fond	9258	22	8	—	—	—
Tantiemen der Firmen-Inhaber . .	12914	—	—	—	—	—
	75314	—	6	75314	—	6

Bilanz pro 1. Januar 1874.

	Debet.			Credit.		
Actien-Capital	—	—	—	500000	—	—
Cassa-Conto	11368	4	7	—	—	—
Reserve-Fond	—	—	—	78022	3	3
Immobilien-Conto . . .	104415	12	8	—	—	—
Wechsel-Conto	225793	10	4	—	—	—
Depositen Lit. A. mit 8-tägiger Kündigung	—	—	—	25298	19	5
„ „ B. mit 1-monatl. „	—	—	—	16631	14	—
„ „ C. mit 3-monatl. „	—	—	—	494208	3	1
Effecten-Conto	45383	—	—	—	—	—
Einrichtungskosten-Conto . . .	1468	8	7	—	—	—
Dividenden-Conto pro 1870 . .	—	—	—	669	10	11
„ „ „ 1871 . .	—	—	—	24	8	4
„ „ „ 1872 . .	—	—	—	1371	19	—
„ „ „ 1873 . .	—	—	—	38749	18	—
Tantiemen-Conto	—	—	—	12914	—	—
Conto-Corrente	779500	29	10	—	—	—
	1167929	6	—	1167929	6	—

Wir haben unsere **unmittelbar an der Oberschlesischen Eisenbahn** gelegenen

Kalkbrennereien

zu

Gorasdze, Ottmuth u. Gogolin

in Betrieb gesetzt, und empfehlen wir unser Product

franco Waggon Gogolin

zu zeitgemäß **billigen** Preisen bei promptester Ausführung geehrter Aufträge.

Post-, Eisenbahn- u. Telegraphen-Station **Gogolin,** im Februar 1874.

Direction der Graf Pückler'schen Kalkbrennereien Adly's Segen zu Gorasdze-Gogolin.

S. Neumann.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Wöchentliche Expedition via Hull—Liverpool nach Amerika

jeden Mittwoch früh von **Stettin** nach **New-York** event. auch jeden Freitag Abend von **Hamburg** nach **New-York**

für 40 Thaler

Alles in Allem, insbesondere warme Beköstigung.

C. Messing, Berlin u. Stettin.

Expeditionscomptoire:

in **Berlin:** Französische Straße 28,

in **Stettin:** Grüne Schanze 1a bei Herrn **R. Mügge.** (6561

Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt,

6 Röpergasse 6,

empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Es werden alle Arten Seiden- und Wollsachen, zertrennte wie unzertrennte Herren- und Damenkleider, Tischdecken, Tüll- und Mullsachen, Alpaccas, feine Stickereien, sowie Cachemiere, Crepe-de-chine-Tücher u. Long-Chales gewaschen u. gereinigt, auch werden Schwanfedern gewaschen und kräuselt.

NB. Handschuhe in Glace u. Waschleder, überhaupt alle Arten werden sauber u. geruchlos in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll

Cäcilie Marx Ww.

Ein grosser Möbelwagen

aus Cöslin geht am 2. April von hier leer zurück und nimmt für diese Tour zu einem billigen Preise Ladung an.

Näheres bei **Carl Gerlach,** Schmiedegasse No. 25.

Langgarten (unweit der Speicherinsel) ist ein rentables Geschäftshaus, ohne Vermittelung eines Dritten, zu verkaufen. Näheres Langgarten No. 26. (6607

Das Grundstück Praust No. 26, bestehend aus einem Wohnhause mit 10 heizbaren Stuben, e. Stallgebäude, gr. Hofraum u. Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Feinen Sommersaatweizen,

133 bis 135 Pfd. schwer, weist nach

Der landwirthschaftliche Consum-Verein Czerwinsk. E. G.

---

4 Bullen,

echt holländer Race, 8 bis 10 Monate alt, stehen zum Verkauf in Eichwalde (¼ Meile von Elbing).

Ca. 100 St. Mutterschafe, ca. 100 St. 2-, 3- u. 4jähr. Hammel

stehen zum Verkauf, gleich oder nach der Schur abzunehmen.

Dom. Draulitten

bei Pr. Holland, Eisenbahnstation

6471) Güldenboden.

---

50 Mille Mauersteine

(Hartbrand) sind zu verkaufen. Das Näh. bei **J. Ziehm,** Neugarten 35 (von 3—4 Uhr Nachmittags) zu befragen.

---

1 angemästeter Bulle,
1 do. Ochse,
7 2- und 3jähr. Ochsen

stehen zum Verkauf (6471

Dom. Draulitten

bei Pr. Holland.

Auf junge Hühnerhunde ganz vorzügl. Abstammung, pro Kopf 3 Rthlr., nimmt Bestellungen entgegen. Außerdem ist auch ein einjähriger undressirter Hund billig abzugeben. Gef. Offerten Wirthschafts-Amt **Tockar per Zuckau.**

---

50 auch 100 starke vollsätzige Hammel

(Southdown- so wie Rambouillet-Kreuzung), sind beim Unterzeichneten in **Werthheim** (früher Dobrczewin) pr. Oliva zum Verkauf. **M. Boelcke.**

Ein junger Mann,

der Correspondenz u. Buchführung mächtig, in der Colonial- und Eisenwaaren-Branche bewandert, wünscht vom 1. April cr. Stellung. Gef. Offerten beliebe man unter 6384 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Mein in Platenhof, hart am Weichsel-Haff-Kanal belegenes Grundstück mit 1 Hufe 10 Morgen kulmisch Land, beabsichtige ich mit oder ohne Inventarium aus freier Hand sofort zu verkaufen.

R. Foth Wwe.

Ein Droguist,

gewandter Verkäufer, wird für den Detailposten in einem Droguen- und Farben-Geschäft zum 1. April unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten nebst Copie der Zeugnisse **sub W. 6273** befördert **Rudolf Mosse,** Berlin W. (6603

Einen Lehrling suche ich für meine Materialwaaren-Handlung.

Alexander Wieck, Langgarten 87.

Ein junger Mann,

mit der einfachen sowie auch dopp. Buchführung vollständig vertraut, sucht von sogleich oder 1. März Stellung. Gef. Adr. unter 6572 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Colonial- u. Delicateß-Waaren-Geschäft suche ich zum Eintritt per 1. April einen gewandten Gehilfen.

Herrmann Hoppe in Marienburg.

In Heinrichau bei Freistadt W./Pr. wird zum 1. April cr.

ein Wirthschafts-Eleve

gesucht. Meldungen nimmt entgegen Inspector Obuch daselbst. (6512)

Ein junger Mann,

(Materialist), der mehrere Jahre in einem Colonial- u. Delicateß-Geschäft conditionirt hat, sucht vom 1. April, gestützt auf gute Empfehlungen, in Danzig oder auswärts Engagement. Gef. Adressen werden unter H. 26 **poste restante** Elbing erbeten.

Eine geübte, tüchtige Arbeiterin, die auch theilweise einem Putzgeschäft vorstehen kann, findet gegen gutes Salair und freie Station Stellung in dem Putzgeschäft von **B. Albrecht** in Memel. Offerten werden direct erbeten mit Hinzufügung der Photographie und Zeugnisse. (6400

Für meine Colonial- und Delicateßwaaren-Handlung suche ich zum 1. April c. zwei Gehilfen.

W. Dückmann, Elbing.

In meinem Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft kann sofort ein der polnischen Sprache mächtiger gewandter Verkäufer bei hohem Gehalt eintreten.

D. Davidsohn,

6593) **Gniewkowo.**

Als **Draineur** sucht zum Frühjahr eine Stelle auf ein paar Jahre oder bei fester Anstellung, mit Wohnung auf dem Gute (6584

Knorr, Kleinsee bei Mariensee.

Pensionsanzeige.

In der Familie eines Lehrers finden zum 1. April cr. Pensionäre liebevolle Aufnahme, treue Aufsicht und sorgfältige Nachhilfe. Näheres auf gefällige Anfragen unter H. D. 61 **poste restante** Danzig.

Mit 1500 bis 2000 Thlr.

vorläufig, wünscht sich ein intelligenter Geschäftsmann bei e. sichern u. rentbl. Geschäfte als stiller oder thätiger Theilnehmer zu betheiligen. Adr. mit Angabe des Geschäfts ꝛc. unter 6617 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In der Gegend von Neugarten bis zum Olivaerthor, oder deren Nähe, wird eine herrschaftliche Wohnung von 4—5 Zimmern, nebst Zubehör und Stallung für wenigstens 2 Pferde, zum 1. April oder 1. Juli d. J. zu miethen gesucht.

Adressen unter No. 6625 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Zoppot

ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und Eintritt in den Garten, mit oder ohne Möbel, für die Sommermonate zu vermiethen.

Näheres daselbst in der Apotheke.

Ein feines Zimmer mit Cabinet, Saal-Etage, ohne Burschengelaß, ist von gleich oder zum 1. März an einen, auf Wunsch auch für zwei Herren, zu vermiethen Hundegasse No. 118, im Laden.

Eine Restauration und Kegelbahn, auch zu jedem anderen Geschäft passend, ist zum 1. April cr. zu vermiethen.

Näheres Langgarten No. 87.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 19. Februar 1874, 7½ Uhr Abends: physikalischer Vortrag des **Mr. Finn.**

Billets, à 5 Sgr., sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu haben in der Buchhandlung von Herrn **Scheinert,** Langgasse. — 80 Plätze sind, à 7½ Sgr., numeirt.

Der Vorstand.

Restaurant Punschke,

Breitgasse No. 113.

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

Lauenburg i. Pomm.

16. 2. 74.

19 für **mir.**

3 gegen **mir.**

Daher gewählt **mir.**

Bitte.

Frau **Eggert,** Kunstgasse No. 20, eine Treppe, 1. Thüre, welche schon längere Zeit krank ist, bittet in ihrer Noth um milde Gaben, welche auch in der Expedition dieser Zeitung abgegeben werden können.

Redaction, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann in Danzig.**